

Freie Universität Berlin, 24. und 25. Juli 2026

Einführung in die Postersession

Martin Hunold, Otto-von-Guericke-Universität, Magdeburg; Institut für Qualitative Forschung, Internationale Akademie Berlin

Es ist mir eine Freude, in die diesjährige Postersession einzuführen, die Günter Mey und ich gemeinsam vorbereitet und mit den Beteiligten abgestimmt haben.

24 Poster, die Auskunft geben zu unterschiedlichen Themen, Erkenntnisinteressen und Forschungsdesigns und vor allem zu Methodologien und Methoden. Alle Kolleg*innen werden gleich in zwei, drei prägnanten Sätzen ihr Poster kurz vorstellen. Im Anschluss an die Postersession hier im Hörsaal sind wir alle dazu eingeladen, auf der zweiten Etage mit den Kolleg*innen zu ihren Postern ins Gespräch zu kommen. Poster ermöglichen nicht nur andere Diskurse zu Themen und Fragen der qualitativen Forschung, sondern eröffnen auch andere Perspektiven auf die gewählten Gegenstände. Unter Umständen sind sie Orte, an denen wir anders auf die Praxen und Phänomene schauen lernen.

In diesem Jahr gibt es mit dem „BMT-Posterpreis“ zudem eine Neuerung. Neben einem Jury-Preis für die besten drei Poster – gestiftet von MAXQDA/VERBI – wird es einen Publikumspreis geben. Sie alle sind dazu aufgerufen, online für die Poster zu voten. Das können Sie über einen QR-Code verwirklichen (diesen finden Sie an den Postern, im Foyer am Counter und in Ihrer Tagungsmappe mit der Gesamtliste). Wir freuen uns auf Ihre Stimmabgabe und die Preisverleihung dann heute Abend um 17:00 Uhr hier im Hörsaal 1a.

Nun kommen wir zu den 24 Postern! Liebe Kolleg*innen, wir freuen uns sehr auf Ihre sehr kurze Vorstellung, der von uns in fünf Rubriken zugeordneten Beiträge:

Medien – Bildung

- Jessica Kühn & Claudia Riesmeyer (Ludwig-Maximilians-Universität München): Social Media Influencer*innen und Heranwachsende: Ein qualitativer Netzwerkansatz zwischen Multiperspektivität und forschungsethischen Herausforderungen
- Sophie Lexhaller, Claudia Riesmeyer, Arne Freya Zillich, Diana Rieger (Ludwig-Maximilians-Universität München), Dennis Walkenhorst, Jens Ostwaldt (IU Internationale Hochschule), Elena Jung (Modus – Zentrum für angewandte Deradikalisierungsforschung gGmbH): Medienpraktiken im Alltag untersuchen: Empirische Beispiele für die Triangulation von Interviews und Medientagebüchern

- Jessica Nixon (Technische Universität Darmstadt, Institut für Allgemeine Pädagogik und Berufspädagogik, Arbeitsbereich Technikdidaktik): Strukturelle Bedingungen des Zugangs zur LMS-basierten Hochschulbildung in Subsahara-Afrika: Eine systematische Literaturreview empirischer Befunde
- Lena Reichstetter (Bergische Universität Wuppertal, Institut für Erziehungswissenschaften; Stipendiatin der Hans Böckler Stiftung): Politische Bildung gegen Antifeminismus – Eine empirische Studie zur pädagogischen Arbeit in Fort- und Weiterbildungsangeboten
- Bedirhan Tuna (Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Kunstpädagogik): „Was malst du eigentlich?“ Qualitative, kunstpädagogische Perspektiven auf Kommunikation beim digitalen Gestalten im Alter

Gesundheit

- Laura Amanda Haase (Hochschule Furtwangen): Das Verschwinden von Körpern in physiotherapeutischen Behandlungen. Eine methodologische Annäherung durch Dispositivanalyse und neo-materialistische Kartografie
- Tove Gersitz (Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Kulturwissenschaft; Internationale Psychoanalytische Universität Berlin): Zwischen Selbstbestimmung und Selbstpathologisierung. Eine subjektivierungsanalytische Annäherung an das Phänomen der Autismus-Selbstdiagnostik
- Hanna Gröteke (Universitätsklinikum Düsseldorf, Interdisziplinäres Zentrum für Palliativmedizin): Multiprofessionelle Haltungen zum assistierten Suizid
Anna Christina Nowak (Universität Bielefeld, Fakultät für Gesundheitswissenschaften, Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung): Individuelle Krisenkonstruktionen nach der Corona-Pandemie
- Sven-Nelson Ruppert (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Fakultät I): Optimierung der Hilfsmittelversorgung bei Multipler Sklerose. Herausforderungen und innovative Ansätze am Beispiel der Inkontinenz

Kultur – Identität

- Teresa Becker (Universität Paderborn): Livemusik-Konzerte als Orte der Aushandlung für eine nachhaltige Entwicklung
- Sarah Boysen (Ruhr Universität Bochum; Universität Duisburg-Essen): Mit Sprache über Sprach(-färbungen). Rekonstruktionen mithilfe der dokumentarischen Methode
- Rabea Mette (Universität Osnabrück): Der schönste Tag im Leben? Heiraten als latente Bearbeitung nomischer Strukturdefizite
- Nastassia Rozum (Universität Osnabrück): Familiensprachbiografien am Küchentisch erheben: Partizipative Datengenerierung und kreative Methoden im narrativen Familiengespräch
- Andreas Warmbrunn (Universität Leipzig): Komplementär statt standardisierend: Eine Mixed-Methods-Methodologie für die Erforschung von Religiosität

Arbeit

- Sarrah Bock (Technische Universität Dortmund): Alter(n) in der Zuwanderungsgeschichte: Arbeitsmigrant*innen aus Nordafrika im Rahmen der Anwerbeabkommen der 1960er Jahre in der BRD

- Carolin F. Feß (Katholische Hochschule Münster; Humboldt Universität Berlin, Institut für Rehabilitationswissenschaften): Rekonstruktion von „Teilhabe“ in Gruppendiskussionen durch die Triangulation von dokumentarischer Methode und systematischer Metaphernanalyse
- Gülden Gizem Fesli (Universität Bayreuth): Multilingualismus als Herausforderung in einem qualitativen und transnationalen Forschungsprojekt in Deutschland und den USA
- Brigitte Merz (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg): Der MINT-Gender-Gap aus der Perspektive des Dynamic Holistic Convergence Model (DHCM): Erste Ergebnisse einer Interviewstudie mit weiblichen Fach- und Führungskräften in technischen Berufsfeldern
- Maja Niestroj (Berlin Practical Philosophy International Forum e.V.): Zwischen institutioneller Semantik und professioneller Selbstdeutung. Explorative Metaphernanalysen zur Arbeitsvermittlung in SGBII

Methodenentwicklung

- Kristina Meier (Georg-August-Universität Göttingen): Zwischen Sprechen und Schweigen: Reflexion als Erkenntnisgewinn im interpretativen Forschungsprozess mit Bundeswehrsoldaten
- Laura Schaupeter (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg): Zum Umgang mit eigenen und fremden Emotionen in der biografisch-narrativen Forschung. Ein Erfahrungsbericht aus der Eheauflösungsforschung
- Anne Uphoff (Universität Fribourg): ACT jenseits der Intervention als epistemische Heuristik für die qualitative Sozialforschung
- Ruth Wakenhut (KERNWERT GmbH), Arturo Romero Carnicero (LAREP – ENSP Versailles): Im Moment verstehen: Multimodale Tagebücher als Zugang zu Alltagserfahrungen im öffentlichen Raum

Damit ist die Postersession eröffnet. Viel Spaß und gute Gespräche!

Zitationsvorschlag

Hunold, Martin (2026). Einführung in die Postersession. 21 *Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung*, 24.-25. Juli 2026. Verfügbar über: https://berliner-methodentreffen.de/wp-content/uploads/2026/09/postersession_2026.pdf.